

## Robert Adam an Arthur Schnitzler, 21. 10. 1915

Wien, am 21. Oktober 1915

Hochverehrter Herr Doktor!

Vom Bureau heimkehrend, finde ich Ihre »Komödie der Worte« mit Ihren mich  
hoherfreuenden Zeile vor.

Ich beeile mich, Ihnen für Widmung und Buch auf's Herzlichste zu danken.

Ich glaube in der Überfendung nicht bloß ein lebenswürdiges Zeichen dafür  
erblicken zu dürfen, daß Sie meiner gedenken, sondern auch dafür, daß Sie an  
meinem Dichterschickfal noch nicht verzweifeln: und dies ist mir ja in diesen  
Tagen, da ich in allem, was ich bisher schaffte, nur die Bestätigung eines ruhelosen  
und der richtigen Selbstkritik entstehenden Dilettantismus erblicken zu müffen  
meinte, Ermunterung und Tröstung.

Möge Ihrer Komödie trotz dieser kunst- und kulturfeindlichen Zeit ein freundli-  
ches Geschick zuteil werden! –

Ich werde mir erlauben, Ihnen für Ihre Liebenswürdigkeit, wenn Sie es gestatten,  
demnächst persönlich zu danken.

Mit den besten Grüßen Ihr sehr ergebener

D<sup>r</sup>Adam

DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.4230,12.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »ADAM« 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod.ser. 52.267, 119.

Brief, maschinelle Abschrift, Entwurf

### Erwähnte Entitäten

Werke: Komödie der Worte. Drei Einakter

Orte: Wien